

Kriegsnachrichten auf Social Media.

Tipps für den Umgang mit der aktuellen Situation als Familie.

Genauso wie wir Erwachsenen bekommen Kinder und Jugendliche in den sozialen Medien Bilder aus dem Krieg in der Ukraine zu sehen.

Grund genug für uns, Ihnen ein paar Tipps zu geben, wie man damit in der Familie umgehen kann.

Altersgerechte Nachrichten

Bei der Menge der Nachrichten, die momentan auch auf uns hereinprasseln, ist es wichtig, dass Ihre Kinder altersgerechte Nachrichten zu sehen bekommen.

Diese Seiten können wir empfehlen – es gibt darüber hinaus zahlreiche weitere, gute Seiten:

- Für Kinder:
<https://www.zdf.de/kinder/logo>
<https://kinder.wdr.de/tv/neuneinhalb/nachrichten/index.html>
<https://www.frieden-fragen.de/>

- Für Jugendliche:

Instagram:

- [news_wg](#)
- [correctiv.faktencheck](#)
- [y_kollektiv](#)

Podcast auf Spotify: [Fomo- Was habe ich heute verpasst](#)

Gesehenes besprechen und Sorgen ernst nehmen

Ihre Kinder werden unvermeidbar auf Instagram, TikTok, Snapchat, YouTube oder anderen Plattformen mit Videos und Bildern aus den Kriegsgebieten konfrontiert sein. Wenn es Ihnen möglich ist, schauen Sie dort gemeinsam mit Ihren Kindern rein. Fragen Sie, was Ihre Kinder gesehen haben und besprechen Sie es zusammen, damit Ihre Kinder das Gesehene besser einordnen können.

Wenn Ihre Kinder darüber sprechen möchten, dann haben Sie ein offenes Ohr dafür. Nehmen Sie Ihre Kinder ernst und nehmen Sie auch die Ängste Ihrer Kinder ernst. Bleiben Sie ehrlich Ihren Kindern gegenüber. Versuchen Sie nicht, die Situation schön zu reden – Kinder haben eine Antenne dafür.

Hoffnung geben

Zeigen Sie Ihren Kindern auch Situationen, die Hoffnung geben. Zeigen Sie Ihnen, wie Menschen auf die Straße gehen und für Frieden demonstrieren. Zeigen Sie Ihnen, wie LKW gepackt werden und Hilfsgüter in die Krisengebiete gebracht werden. Zeigen Sie ihnen, wie jeder einen Beitrag für Frieden leisten kann.

Das gibt Hoffnung.

CLEMENS  HILFT!